

NEWS

WISSENSCHAFT

STUDIUM

LEUTE

HOCHSCHULPOLITIK

KULTUR UND FREIZEIT

VERMISCHTES

SERVICEMELDUNGEN

SERIEN

DOSSIERS

BILDERGALERIEN

PRESSEINFORMATIONEN

RUB IN DEN MEDIEN

RUBENS

RUBIN

ARCHIV

ENGLISH

REDAKTION

SERVICEANGEBOTE

AKTIONEN



Angst vor Spinnen ist in der Bevölkerung verbreitet. Eine Konfrontationstherapie kann Abhilfe schaffen. © Pixabay, Ronny Overhate

PSYCHOLOGIE

Pille beeinflusst Effektivität von Angsttherapie

Bei Spinnenangst und vielen anderen Phobien kann eine Konfrontationstherapie helfen. Wie wirksam diese ist, scheint auch davon abzuhängen, ob jemand hormonell verhütet.

Wie sich die Einnahme von hormonellen Verhütungsmitteln auf die Effektivität einer Angsttherapie auswirkt, haben RUB-Psychologinnen und Psychologen untersucht. Sie zeigten, dass Frauen, die die Pille einnahmen, weniger von einer Konfrontationstherapie profitierten, als Frauen, die keine oralen Kontrazeptiva nutzten.

Die Ergebnisse beschreibt ein Team um Friederike Raeder und Prof. Dr. Armin Zlomuzica im Journal of Psychiatric Research, online vorab veröffentlicht am 28. September 2019.

Alle Probandinnen litten unter Spinnenangst und absolvierten eine Konfrontationstherapie im Bochumer Zentrum für Psychotherapie, bei der sie schrittweise lernten, sich den Tieren anzunähern.

Subjektive und objektive Maße für Spinnenangst

Das Forschungsteam erhob unter anderem die Symptomschwere anhand von verschiedenen Spinnenangst-Fragebögen – vor der Behandlung sowie unmittelbar und sechs Wochen danach. Bei allen Teilnehmerinnen reduzierte sich die Symptomschwere durch die Konfrontationstherapie, allerdings profitierten die Patientinnen, die nicht hormonell verhüteten, mehr von der Behandlung.



Veröffentlicht
Freitag
25. Oktober 2019
08:54 Uhr

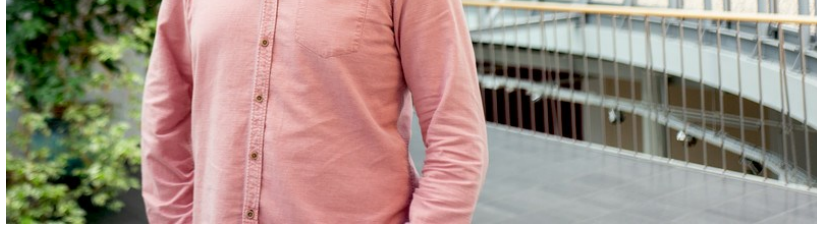
Von
Julia Weiler

Teilen



A-Z





📷 Armin Zlomuzica vom Bochumer Zentrum für Psychotherapie

© RUB, Kramer

„Ein Grund für diese Ergebnisse könnte sein, dass sich orale Kontrazeptiva nachteilig auf zentrale Lern- und Gedächtnisprozesse bei der Konfrontationsbehandlung auswirken“, sagt Armin Zlomuzica. Forscher vermuten, dass dieser Therapie das sogenannte Extinktionslernen zugrunde liegt, bei dem zuvor erlernte Assoziationen zwischen Reizen und Reaktionen verlernt werden.

i Angeklickt

- [Ausführliche Presseinformation](#)



Gehirn und Bewusstsein

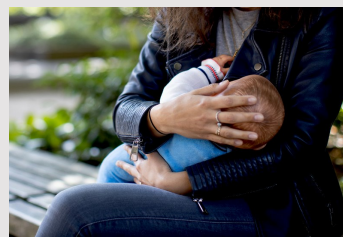
Mit einer multidisziplinären Strategie werden an der RUB Hirnfunktionen erforscht.

> MEHR AUS DEM DOSSIER

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



PSYCHOLOGIE
Studie zur psychischen Gesundheit von geflüchteten Familien



NEUROWISSENSCHAFT
Warum zwei von drei Babys links gewiegt werden



PROBANDENSUCHE
Was der Körper mit der Angst zu tun hat

DERZEIT BELIEBT



EINLADUNG



WORLDFACTORY



NEUE ZUGANGSREGELUNG

Joachim Gauck
übernimmt die Max-
Imdahl-Gastprofessur

Warum gründen?

Mit Sack und Pack in die
UB



Mehr Wissenschaft

> RESSORT



Zur Startseite

> NEWS

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Impressum
Datenschutz

Schnellzugriff
Service und Themen
Anreise und Lagepläne
Hilfe im Notfall
Stellenangebote

Social Media
Facebook
Twitter
YouTube
Instagram

Seltenanfang ↑

Kontrast ⦿